

## Vom Korn zum Brot

**Kitzingen** Eine interessante Führung durch die Backstube der Bäckerei Fuchs rundete die Jahreshauptversammlung des vlf Kitzingen in Markt Einersheim ab. Betriebsinhaber Stefan Fuchs erklärte in seiner Backstube anschaulich die Abläufe von der Rohstoffanlieferung bis zum fertigen Endprodukt. Die Marktbäckerei stellt bereits in der fünften Generation mit 160 Mitarbeitern täglich rund 2000 Brote und 15 000 Kleingebäckteile sowie 3000 Teile Süßes her. Diese Produkte werden in 20 Filialen vertrieben, die sich über die Landkreisgrenzen von Kitzingen hinaus erstrecken. Großen Wert legt die Bäckerei auf die Qualität der Ausgangsprodukte, wie etwa Butter und Mehl aus der Region. Der Bäckermeister beobachtet mit Sorgen, dass in vielen Supermarktfilialen die Warentheken bis zum Ladenschluss gut bestückt sein müssen, denn dadurch steigt der Rücklauf von Gebäckstücken stark an.

Bei der anschließenden Jahreshauptversammlung im Weingut Gamm stellte der Vorsitzende Klaus Niedermeyer klar, dass Biodiversität und Landschaftspflege nicht das einzige Standbein der Landwirtschaft sein könne, sondern sie in erster Linie der Erzeugung hochwertiger Lebensmittel diene. Bürgermeister Herbert Volkamer erläuterte kurz Eckdaten zu Geschichte und Gegenwart von Markt Einersheim. Der Ort wird nicht nur durch Landwirtschafts- und Weinbaubetriebe, sondern auch durch größere Industriebetriebe, Handwerker und Dienstleistungsunternehmen geprägt. BBV-Kreisobmann Alois Kraus ging auf die derzeitige Stimmung in der Landwirtschaft ein. Er bedankte sich bei allen, die „Flagge zeigten“ und den Bayerischen Bauernverband in seiner Außenwirkung unterstützten. Auch dankte er dem vlf Kitzingen für die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr.

Geschäftsführer Gerd Düll berichtete über die Veranstaltungen des abgelaufenen Jahres. Mit einem aktuellen Stand von 973 Mitgliedern ist der vlf Kitzingen der größte Kreisverband in Unterfranken. 2019 wurden 27 Aktivitäten mit insgesamt 1181 Teilnehmern durchgeführt und das vlf Rundschreiben erscheint zweimal jährlich in einer Auflage von 1100 Exemplaren. Mit einer Präsentation ließen Klaus Niedermeyer und Sonja Eichinger schließlich die Veranstaltungen des vergangenen Jahres noch einmal kurz Revue passieren. Zudem wiesen sie auf die Angebote von 2020 hin. ■

FOTO: CLAUDIUS SCHMIEDEL



**Bäckermeister Stefan Fuchs** erklärte den Ehemaligen des vlf Kitzingen in seiner Backstube die Betriebsabläufe von der Rohstoffanlieferung bis hin zum fertigen Endprodukt.

## Landwirtschaftsschule wird neu ausgerichtet

**München** Nun ist es offiziell. An zwei Landwirtschaftsschulen (LWS), Abteilung Landwirtschaft und zwei Höheren Landbauschulen (HLS) soll ab 2020 ein Schulversuch anlaufen. Eine Arbeitsgruppe entwickelte in den letzten 10 Monate ein Konzept, das jetzt von Ministerin Michaela Kaniber gebilligt wurde. In der Arbeitsgruppe haben neben Schulleitern, Lehrkräften, jungen Meistern, Vertretern des Bayerischen Bauernverbandes, dem Berufsbildungsausschuss, der Landjugend, Meisterprüfungsausschuss-Vorsitzenden, Vertretern der Regierung und des Ministeriums auch der vlf und VLM aktiv mitgewirkt.

Die aktuellen Herausforderungen zeigen deutlich, dass sich die landwirtschaftliche Fortbildung noch stärker auf neue Themen und eine stärkere

Vernetzung einstellen muss. Dies war auch eine klare Forderung der jungen und künftigen Betriebsleiter und Betriebsleiterinnen, die unter anderem über Fragebögen mit einbezogen wurden. Die Arbeitsgruppe hat zwei Schulmodelle erarbeitet, in denen inklusive Praxiszeit innerhalb von drei Jahren eine bestmögliche Fortbildung vermittelt werden kann.

Der vlf wie auch der VLM unterstützen die Modellversuche, die jährlich evaluiert werden sollen. Im Jahr 2023 wird entschieden, inwieweit alle Landwirtschaftsschulen und Höheren Landbauschulen in welcher Form entsprechend angeglichen werden. ■

→ Weitere Informationen hierzu finden Sie im Internet unter [www.vlf-bayern.de](http://www.vlf-bayern.de).



FOTO: FRANZ NEUHUBER

**Referenten bei den Ackerbautagen:** (v. l.) Klaus Gehring (Lfl Freising), Johann Thalhammer (AELF Deggendorf), Josef Wasner (AELF Pfarrkirchen), Karl Erhart (Vorsitzender vlf Pfarrkirchen), Josef Eichenseer (vlf-Geschäftsführer).

## vlf-Pflanzenbautage gut besucht

**Pfarrkirchen** Bei den Pflanzenbautagen des vlf Pfarrkirchen in Rimbach und Langeneck konnten sich die Vorsitzenden Stefan Kolbeck und Karl Erhart über rund 700 Besucher freuen.

Johann Thalhammer vom Fachzentrum Pflanzenbau in Deggendorf stellte aktuelle Ergebnisse zum Fungizideinsatz im Getreideanbau vor. Witterungsbedingt spielten im letzten Jahr Pilzkrankheiten in Winterweizen und -gerste nur eine untergeordnete Rolle. Durch die Trockenheit im April konnten sie sich nur langsam entwickeln. Thalhammer empfahl daher, diese Krankheiten nur einmal zu bekämpfen. Anhand von Versuchen konnte er zeigen, dass die Strategie funktioniert hat und in vielen Fällen am wirtschaftlichsten war.

Zur Bekämpfung des Maiszünslers appellierte er an die Landwirte, die nach der Ernte verbliebenen Maisstängel intensiv zu mulchen und anschließend unterzupflügen, um darin vorhandene Larven zu zerstören. Nur wenn dies konsequent durchgeführt wird, könne der Schädling unterhalb der wirtschaftlichen Schadschwelle gehalten werden. Andernfalls könne sich die Schädlingspopulation weiter aufbauen, was entweder den Einsatz von Insektiziden bzw. Triochogramma-Schlupfwespen notwendig mache oder zu Ertragsseinbußen führe, so Thalhammer.

Maisanbau ohne Glyphosat, aber mit Erosionsschutz stand im Mittelpunkt des Vortrages von Klaus Gehring vom Institut für Pflanzenschutz der bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft

in Freising. Um Erosion und Abschwemmungen (Fachausdruck: Run-off) zu vermeiden oder zumindest zu verringern, müsse die Mulchsaat weiter optimiert werden, so Gehring. Er zeigte, wie Mais ohne den Einsatz von Glyphosat mit dem optimierten und im Landkreis mittlerweile auch angewandten Mulchsaat-Verfahren angebaut werden kann.

Abschließend ging Josef Wasner vom AELF Pfarrkirchen auf Änderungen beim Bayerischen Kulturlandschaftsprogramm ein. Einen besonderen Schwerpunkt legte er dann auf die geplanten Änderungen der Dünge-Verordnung. So darf flüssiger Wirtschaftsdünger ab 2020 grundsätzlich nur noch bodennah ausgebracht werden. Außerdem muss der Lagerraum dafür künftig bis zu neun Monate ausreichen. Auch für Festmist gelten längere Sperrfristen, die mehr Lagerkapazität erfordern. Laut Wasner könne es zu einer Existenzfrage für Betriebe werden, wenn sie die Grenze von 170 kg Stickstoff/ha für organische Dünger nicht einhalten. Dies sei vor allem für die viehstarken Betriebe im Rottal eine besondere Herausforderung. Um diese Grenze einzuhalten, empfahl Wasner, entweder Gülle abzugeben, Flächen zu pachten oder den Bestand abzustocken. ■

Verantwortlich für die vlf-Berichte: Dr. Isabella Schneweis-Fleischmann, Landesgeschäftsstelle Bayern, 85368 Moosburg a. d. Isar, Telefon: 08761-3909-954, Fax: -952, E-Mail: [Schneweis-Fleischmann@vlf-bayern.de](mailto:Schneweis-Fleischmann@vlf-bayern.de)